

PROTOKOLL DER 6. GENERALVERSAMMLUNG VOM 16. MÄRZ 2010

Ort und Zeit	Restaurant Distel, 1. Altmatt, 20.00 Uhr
Anwesend	19 Mitglieder (Anwesendenliste im Anhang)
Vorsitz	Walter Schönbächler, Präsident
Protokoll	Meinrad Gyr, Aktuar
Entschuldigt	Hans Meyer, Christoph Haller, Beat Eichhorn, Roman Hediger, Carlo Sommacal, Rosario Giaimo, Arthur Regli, Max Lottenbach, Pascal Kälin, Stefan Kälin, Markus Kälin, Peter Beeler, Ruedi Bartlomé, Jolanda Blum, Pascal Adam, Annemaire Wäger, Sebastian Kleih, Maria Stalder, Gabi Annen, Sandro Forni, Walter April, Patrick Hediger, Rolf Helbling, Rolf Dettling, Regli Arthur, Erich Wegmann

Traktanden

1. BEGRÜSSUNG	1
2. PROTOKOLL DER 4. GENERALVERSAMMLUNG VOM 17. MÄRZ 2009	1
3. WAHL VON ZWEI STIMMENZÄHLERN	1
4. JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN	2
5. JAHRESRECHNUNG 2009, REVISORENBERICHT	2
6. MITGLIEDERBEITRAG 2010	3
7. WAHLEN	3
8. ÄNDERUNGEN IM MITGLIEDERBESTAND	3
9. VERSCHIEDENES	3

1. Begrüssung

Präsident Walter Schönbächler begrüsst 19 Mitglieder und entschuldigt 26 Abwesende. Leider sind keine Frauen anwesend.

Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

2. Protokoll der 5. Generalversammlung vom 17. März 2009

Das Protokoll ist auf der Homepage des VSB veröffentlicht worden; es wird genehmigt und verdankt.

3. Wahl von zwei Stimmenzählern

Hanspeter Bamert, KB Lachen, wird zum alleinigen Stimmenzähler gewählt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht wird auf der Homepage veröffentlicht.

Der Präsident dankt seinen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Er schätzt die Vernetzung der Schulen im Normalfall und im Ernstfall. So kann der VSB seine Verantwortung als Ansprechpartner nach aussen wahrnehmen.

In der Kommission der Berufsfachschulen wurden zwei Sitzungen abgehalten. Eine davon war verbunden mit einem Besuch der Pamasol in Pfäffikon. Verschiedene Geschäfte wurden behandelt. W. Schönbächler hat die Beförderungspolitik 2009 kritisiert, ebenso die Verzögerungen bei der Revision des Besoldungsreglements und die Kluft zwischen Sek I und Sek II.

Der Präsident hat im Laufe des Jahres zwei Generalversammlungen besucht. An der GV des kantonalen Mittelschullehrerverbandes (SKMV) hat er bekräftigt, dass eine Angleichung aller Lehrpersonen auf Sek-II-Stufe angestrebt wird. An der GV des Personalverbands des Kantons Schwyz konnte er erfahren, dass die Pensionskasse trotz momentaner Unterdeckung auf gutem Boden steht.

Anfang September: Kooperationsvertrag mit BCH (Berufsbildung Schwyz). Die Mitglieder des VSB sind damit für drei Jahre Kollektivmitglieder; nur der Vorstandspersonen gelten als Vollmitglieder. Der VSB war an der GV der BCH im November vertreten und konnte sich von dessen seriöser Arbeit und dessen Engagement überzeugen.

Im November 2009 fand die Kick-off-Veranstaltung für die Besoldungsrevision statt. Dabei wurden Projektgruppen bestimmt. Einen Themenbereich bildet die Besoldung der Kindergartenlehrerinnen. Es wurden die Begehrlichkeiten aufgenommen, die sowohl von Volksschul- als auch von Mittel- und Berufsfachschulebene vorgebracht worden waren. Die zu erwartende Kostenfolge ist massiv und dürfte zu harten Diskussionen Anlass geben. Ziel ist es, die revidierte Verordnung auf Schuljahr 2011/12 in Kraft zu setzen. Bedeutend ist, dass die Stufe der Berufsfachschulen nicht in den Entscheidungsbereich des Kantonsrates, fällt, sondern in denjenigen des Regierungsrates.

Am 8. März nahm der Präsident an der ersten Teilprojektsitzung MS/BFS teil. Man einigte sich auf drei vordringliche Punkte: Lohn, Langzeitfortbildung, Unterrichtsverpflichtung. W. Schönbächler konnte dabei die Forderungen des VSB platzieren. Die nächste Sitzung wird am 13. April 2010 stattfinden.

Für weitere Auskünfte stehen die Schulvertreter zur Verfügung; allerdings unterliegen laufende Geschäfte in der Kommission der Geheimhaltung.

Matthias Weiss dankt W. Schönbächler für seinen ausführlichen Jahresbericht und ruft die Anwesenden zu dessen Annahme auf. Sie nehmen den Bericht mit Akklamation an.

5. Jahresrechnung 2009, Revisorenbericht

Kassier Robert Anderes präsentiert die Rechnung 2008.

Die Rechnung weist einen Einnahmenüberschuss von Fr. 577.15 und ein Eigenkapital von gut Fr. 9'00.00 aus.

Alle Belege sind vorhanden und können eingesehen werden. Gedruckte Exemplare liegen auf. Der Kassier hat einige Anliegen: Ein Jahresbeitrag ist ohne Namen eingegangen; es soll der Betrag von exakt Fr. 30.00 und das entsprechende Jahr einbezahlt werden. R. Anderes dankt den Mitgliedern, die ihren Beitrag pünktlich und termingerecht bezahlt haben. Der Beitrag an den BCH ist noch ausstehend.

Rechnungsprüfer Heiri Michel bestätigt die Ausführungen des Kassiers und bestätigt deren Richtigkeit, auch im Namen des zweiten Rechnungsprüfers, Sebastian Kleih, der abwesend ist. Die Mitglieder danken R. Anderes für seine Arbeit und nehmen die Rechnung vorbehaltlos an.

6. Mitgliederbeitrag 2010

Der Präsident schlägt vor, den Mitgliederbeitrag von Fr. 30.00 beizubehalten. Dieser Antrag wird stilschweigend angenommen.

Zwei Lehrerkollegen haben beim Kanton eine Klage betreffend der Verrechnung von Minusstunden eingereicht. Möglicherweise ist mit einer Bitte um Beteiligung des VSB an den Kosten zu rechnen. Der VSB hat selbst keine Rechtsschutzversicherung.

Matthias Weiss gibt zu bedenken, dass die Sache betreffend der Stundenabrechnung heikel ist und eine absolute Gleichbehandlung nicht in jedem Fall anzustreben sei. Die Höhe des möglichen VSB-Beitrags wird nicht definiert. Der Vorstand wird im Falle eines Gesuchs unterrichten. Gemäss Präsident wäre eine Situation ohne Stundenbuchhaltung vorzuziehen.

7. Wahlen

Matthias Weiss hat seinen Rücktritt erklärt; die anderen Vorstandsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl. In der nachfolgenden Abstimmung werden Robert Andres (Kassier), Guido Rogantini und Meinrad Gyr (Aktuar) für zwei Jahre wiedergewählt.

M. Weiss schlägt Präsident Walter Schönbächler zur Wiederwahl vor. Er hebt dessen weitvernetztes Kontaktfeld und das Engagement des bisherigen Präsidenten hervor. W. Schönbächler wird einstimmig wiedergewählt.

Anstelle von M. Weiss wird Hansruedi Gerber als neues Vorstandsmitglied gewählt.

Rechnungsprüfer Sebastian Kleih wird Ende Semester den Schulbereich verlassen; für ihn wird ein Ersatz gesucht. Heiri Michel bleibt bei seinem Amt; er wird erster Rechnungsprüfer. Anstelle von S. Kleih wird noch niemand bestimmt. Die Wahl wird an den Vorstand delegiert.

8. Änderungen im Mitgliederbestand

Die laufenden, in erster Linie altersbedingten Austritte konnten nicht ganz ausgeglichen werden. Der Verein hat gegenwärtig 75 Mitglieder.

9. Verschiedenes

W. Schönbächler dankt M. Weiss für seine sechsjährige Arbeit seit den ersten Stunden des VSB mit einem kleinen Geschenk.

Stefan Zehnder vom BBZ Pfäffikon hat schon vor Jahren einen Vergleich der Lohnentwicklung auf Sek-I- und Sek-II-Stufe verfasst. Die Zahlen bestätigen, wie die Sek-I-Stufe im Laufe der Arbeitsjahre die überholt Sek-II-Stufe. Der VSB wird anstreben, dass alle Unterrichtenden auf Sek-II-Stufe gleich besoldet werden sollen. Es geht darum, die Anstellungsanforderungen zu definieren, wobei der Mastertitel angestrebt wird. Dabei soll nicht unterschieden werden zwischen Fachhochschulabschluss und Universitätsabschluss. Ein weiterer Punkt ist die wöchentliche Unterrichtsstundenzahl: Der VSB strebt eine allgemeine Angleichung auf 24 Stunden an. Zusätzlich steht die jährliche Unterrichtswochenzahl zur Diskussion.

Grundsätzlich unumstritten ist die Regelung der Langzeitfortbildung. Die Altersentlastung wird in moderatem Mass angestrebt.

Die Mitglieder sind stilschweigend mit den Zielen des VSB einverstanden, wobei die Lohnklassengleichheit absolute Priorität geniessen soll. Die Turnlehrer sollen gleich eingestuft werden wie die übrigen Fachlehrpersonen.

Das Klima im Kantonsrat gegenüber Mehrausgaben ist in der momentanen wirtschaftlichen nicht sehr positiv. Allerdings sieht der Präsident im Umstand, dass die Revision auf Sek-Stufe II direkt über den Regierungsrat laufen wird eine Chance für die Forderungen des VSB.

Nicht unumstritten ist die Forderung nach dem Masterabschlusses. Es wird bemängelt, dass dadurch Leute aus der Praxis benachteiligt würden.

Der Präsident ist zuversichtlich, dass die Forderungen - zumindest teilweise - gute Erfolgsaussichten haben.

Um 21.00 schliesst der Präsident die Generalversammlung 2010 ab und lädt die Anwesenden zu einem Apéro ein.

Einsiedeln, 22. März 2010

Meinrad Gyr, Aktuar